

Depimatgau



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgegeben von
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Prengruber, Linz.

8. Jahrgang 1927.

3. u. 4. Heft.

Heimatgau.

8. Jahrgang.

3. u. 4. Heft.

Inhalt:

	Seite
Dr. Hans Commenda, Ein altes Weihnachtsspiel vom Gmundnersee	225
Dr. Heinrich Prochaska, Das geistige Leben im Stift Kremsmünster im 13. und 14. Jahrhundert	242
Ferdinand Wiesinger, Der heilige Florian, ein Beitrag zur Legende	269
Dr. Edmund Haller, Simon Nettenbacher (1634—1706) als Dramatiker	280
Hofrat Hans Commenda, Vom Vorkommen fossiler Brennstoffe in Oberösterreich	290
Sektionsrat Dr. Rudolf Saar, Die Wahrheit über den angeblichen Eisenschwund in den Dachsteinhöhlen	315

Bausteine zur Heimatkunde.

Dr. Edmund Haller, Grundzüge einer Bibliographie des Schuldramas in Krems- münster	324
Philipp Blittersdorf, Versuch einer Ottensheimer Schulchronik	330
Pfarrer A. Haberl, Urkunden aus dem Pfarrarchiv Obernberg	339
Franz Neuner, Die Rockersche	354
Dr. A. Depiny, Vom Dädermann	355

Heimatbewegung in den Gauen.

Dr. Friedrich Morton, Museum Hallstatt	356
--	-----

Bücherbesprechungen

Inhaltsverzeichnis zum Jahrgang 1927	361
--	-----

2 Tafeln.

Buchschmuck von Mag. Kislanger.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsbücher sind zu senden an Dr. A. Depiny, Linz, Wurmstraße 15 a; Bestellungen und Zuschriften über den Bezug wollen an den Verlag A. Pirngruber, Linz, Landstraße 34, gerichtet werden.

Alle Rechte vorbehalten.



Grundzüge einer Bibliographie des Schuldramas zu Kremsmünster.

Kremsmünsters großartige, durch den Verlauf von nun mehr als 1150 Jahren geheiligte, in Kunst und Ungünst der Tage unentwegt beharrende Tradition, auf allen Gebieten der Wissenschaft und Kunst harmonisch entwickelt, liegt nicht in letzter Linie in seinem Theater beschlossen, das aus den ersten Anfängen der „Schuldomödie“ alsbald zu der künstlerischen Höhe des Barock hervangereift ist. Nicht auf dem äußerlichen Effekt und der Verquidung der mannigfachsten Motive beruht seine Wirkung, sondern in dem einheitlichen, aus Ordenstradition und allgemeiner Kulturströmung herausgeborenem Geiste, der eben dem Drama von Kremsmünster seine eigene Note prägt. Aus fernen Tagen leuchtet es zu uns herüber, freilich ist der Vorhang längst gefallen, sind die bunten tragischen Gestalten in der Versenkung des Vergehens verschwunden und ruhen die Niederschriften der Dichtungen in der „Domestikasammlung“ zu Kremsmünster, vergessen, einer lauten Gegenwart fremd geworden! Sie sind mehr als bloße literarische Zeugnisse, in ihnen liegt ein gutes Stück der heimatlichen Kunstgeschichte. Deutlich tragen sie das künstlerische Gepräge, das über den wechselseitigen Augenblick in höhere Sphären hineinragt, trotz aller scheinbaren Wandlung auf sich selbst beruhend, Urbild und Abbild jenes großen Sehnens

nach dem Erhabenen, das dem Ideal und dem Leben in gleicher Weise gerecht zu werden weiß. Für uns ist dieses Drama mehr als eine verklungene Epoche, mehr auch als eine zu Ende gerauschte Festesfreude, denn trotz des oft fremden und akademischen Gewandes, sind die Helden Menschen, die uns nahe stehen, klingen im tollen Zwischenpiel der bodenständige Witz des Volkes wieder; es ist die Kunst des Barock, die sich mit den Elementen der Heimat vermählt.

Während in der stilvollen, genau ausgefieilten Tragödie der Jesuiten selbst das frohe Zwischenspiel sich in festgefügte Bahnen schlägt, der Schatz seiner Motive und Worte immer wiederkehrt, durch neuen Aufputz, vor dem Veraltern geschützt, schöpft gerade das Benediktinerdrama von Kremsmünster immer wieder aus dem Volke, scheut sich nicht, in den Ernst des tragischen Geschehens die derbe Mundart des obderennsischen Volkes damaliger Zeiten einzuflechten. Früher als anderswo begegnet denn hier auch die Mundart, die kurze Arie, anfangs nur so nebenbei und schüchtern, bald aber als wesensinnig verbundener Bestandteil. Das Eindringen der deutschen Sprache geht nicht von den beiden Rahmenteilen, dem Prolog und Epilog, sondern von der Mitte des Dramas selbst aus, in dem sich vorerst das deutsche Zwischenspiel und das deutsche Lied finden, dann erst nehmen auch das Vor- und Nachspiel die gleiche Sprache an. So sind zwei deutsche Einlagen (Inter-

ludien) im „Caesar Augustus“ (1746), sie häufen sich im „Lazarus“ (1752), bei dem Zwischenspiel und dramatische Handlung zu einem großen, allgemeinen Wilde des Lebens ineinanderfließen, ohne daß dadurch dem tiefsten Walten des Sterbens und des Ewigkeitsgedankens irgendwelcher Eintrag geschehen würde. Im „Richardus“ (1749) treffen wir auf deutsche Liedstrophen, mundartlich sind in der „Armut“ (1753), vollends aber behauptet sich die Muttersprache in zwangloser Vermengung mit dem Latein im „Gelehrten Bauerssohn“ (1751). Ganz gewiß sind die komischen Gestalten nicht der Phantasie eines weltfernen Dichters entsprungen, sondern ein treulich Konterfei des Lebens in seiner humoristischen Seite, gerade wie auch das Lied seine innigen Beziehungen mit dem Volksliede aufweist und wahrt, so daß die Frage nahe liegt, ob nicht die eine oder andere der Arten der

letzte Überrest eines untergegangenen und verschollenen Volksanges ist.

Um weitere Forschung in der Theatergeschichte Kremstünsters anzuregen und darin vor allem die wichtige Frage nach den Wechselbeziehungen zwischen dem barocken Drama und dem Volkstümlichen zur Klärung zu bringen, wurde im folgenden der unzureichende Versuch unternommen, die bisher zugänglichen Theaterstücke aus der Barockzeit festzuhalten.

Soweit nicht der „Druck“ eigens angegeben ist, handelt es sich durchgehends um Handschriften, wahrscheinlich solche, die dem Aute anlässlich der Aufführung überreicht wurden. Besonderswert ist die saubere und sehr leicht leserliche Schrift, die auf die herkömmlichen und gebräuchlichen Kürzungen verzichtet. Nicht zu übersehen aber sind die Bühnenanweisungen, die dadurch mithelfen, das Szenenbild zu verlebendigen.

1650.

Nuptiae grammaticae inter sponsos
Verbum regem et Nomen reginam.

Die grammatische Hochzeit von dem König Verbum und der Königin Nomen.

1651.

Sancta Dorothea virgo, Caesareae in Capadocia martyrio affecta a Sapritio tyrano.

Der Marthrer Hermenegild aus dem Caesarea in Capadocien unter dem Tyrannen Sapritius gemartert.

1654.

Hermenegildus martyr ex regio Visigothorum sanquine a patre Leovigildo Arianae haeresi addicto natus et occisus.

Der Marthrer Hermengild aus dem Königshause der Westgoten, von seinem arianischen Vater Leovigild getötet.

1655.

Josaphat et Barlaam.

Josaphat und Barlaam.

1666.

Genofeva ducum Brabantiae filia, Sifridi cometis Palatini uxor, colonis aulae praefecti machinis perdita.

Genofeva von Brabant, des Pfalzgrafen Sigfried Gattin, durch die Intrigue der Hoffränen ins Elens gestürzt.

Druck: Linz, Georg Kürner. 1666. (18. Oktober.)

1673.

Post afflictionem Virtutis consolatio in Eustachio exhibita.

Eustachius oder der Trost der Tugend nach dem Leide.

1699.

Candor triumphans oder redlich wehrt ewig.

1724.

Innocentia fidei conjugalis seu Genovefa insonis falso deleta¹⁾.

Genovefa oder die schuldlose Gatten-treue.

1732.

Idea juvenilis inconstantiae in Leandro illustris quidem prosapia, sed instabilis animi juvena adumbrata.

Das Urbild jugendlicher Unbeständigkeit an Leander, einem vornehmen, aber wankelmütigen Jüngling dargestellt.

1734.

Triumphus Fidei seu S. Agapitus martyr Praenestinus.

Der Triumph des Glaubens oder der heilige Märtyrer Agapit von Praeneste.

1737.

Exul in patria, peregrinus domi seu Alexius filius parentibus, sponsus conjugi ignotus vivens, extinctus agnitus.

Der Verbannte im Vaterlande, der Fremdling im eigenen Hause oder S. Alexius, der im Leben den Eltern und der Gattin unerkannt blieb, im Tode aber von ihnen erkannt wurde.

1744.

Typus Austriae id est David adversis oppressus.

Das Vorbild Österreichs oder David vom Unglück zu Boden gedrückt.

Ethnicus religiosus sive Hannibal pro juris jurandi religione moriens.

Der fromme Heide oder Hannibal, der für die Heiligkeit des Eides zu sterben bereit ist.

1745.

Adami et Eva ex paradiſo ejectio.

Adam und Evas Vertreibung aus dem Paradiese.

Die Historia von Aman und Mordochaeus.

Justitia regno potior.... seu Anocinus aequitatis amore imperio renuntians.

„Die aus lieb zur Gerechtigkeit niedergelegte Krone.“

1746.

Pax urbi et orbi reddita.... seu Caesar Augustus belli domique devictis hostibus Jani templum obserans.

„Der allgemein hergestellte Friede“ oder Caesar Augustus der nach Unterwerfung aller Feinde den Janustempel schließt.

1747.

Cruenta fratris invidia sive Abel a Cain occisus.

Blutiger Bruderhaß oder Cain und Abel.

Victa vindicta... seu Belisarius injuriarum immemor.

Besiegte Rache oder Belisar seiner eigenen Schandtaten vergessend.

¹⁾ Verfasser P. Rupert Langpartner. Döberschitz Laurenz (1734—1799): „Die Unschuld der ehelichen Treue oder Genovefa unschuldig falsch angegeben“, lateinisch aufge-

1748.

Hercules Christianus... seu Godefri-
dus Bullonius gloriiosus Hyerosolymae
suique triumphator et rex.

Der christliche Hercules oder Gott-
fried von Bouillon, der glorreiche Be-
zwinger Jerusalems und seines eigenen
Jch.

1749.

Impia caedes principum seu Conradi-
nus Sueviae et Fridericus Austriae ducum
ultima germina publice Neapoli securri
percussi.

Ruchloser Fürstenmord oder Kon-
radin von Schwaben und Friedrich von
Österreich als Letzte ihres Stammes zu
Neapel mit dem Beile hingerichtet.

1750.

Resurgens ex morte vita sive Richardus
sceleratam ob viam anima mortuus
infausto Floresii socii sui funere redivi-
vus et ad frugem reductus.

Das vom Tode auferstehende Leben
oder Richard, der beim schrecklichen
Tode seines Freundes Floresius aus
dem Tode der Seele zu neuem Leben
erwacht.

Hercules in bivio sive Adolescens de
certo vitae statu eligendo deliberans ad
vitam tutam perductus.

Hercules am Scheidewege oder der
Jüngling, auf der Suche nach dem Le-
bensziel zum wahren Leben geführt.

Hydria septempplex sive peccata sep-
tem capitalia oppugnata et expugnata.

Die siebenfache Schlange oder die
bekämpften und niedergeworfenen 7
Todsünden.

Amoris paterni inaequalitas parricidio
punita.. seu Bythinus Prussiae rex a fi-
lio occisus²⁾.

Die Strafe ungleicher Vaterliebe
oder Bythinus, von seinem Sohne er-
mordet.

1751.

Vir dolorum sive Christus et hic cru-
cifixus³⁾.

„Der Mann der Schmerzen oder
Christus und dieser der Gefreuzigte...“

Druck, Steyr bei Menhardt. 16 S.
Lilium inter spinas sive cruenta S
Benedicti de carne victoria³⁾.

Die Lilie unter den Dornen oder
der blutige Sieg S. Benedikts über den
Leib.

Druck, w. o. 8 S.

Der gelehrte Bauerssohn.

Doctus rustici filius³⁾.

Der steile reuevolle Himmelsweg
oder S. Sigismund, König von Bur-
gund, zuerst ein Mörder, dann ein
Marthrer.

Druck, w. o. 2 S.

Ardua ad coelum via per poenitentiam
seu S. Sigismundus rex Burgundiae ex
parricida Martyr. Druck, w. o.³).

1752.

Beata Lazari et in-fausta mors Epu-
lonis.

„Das fromme Hinscheiden des ar-
men Lazarus“ und das unglückselige
Ende des Brässers.

Druck, Steyr bei Menhardt, 4 S.³).

„Wirtsame Lieb des heiligen Jo-
hannes Evangel.“ die einen Seeräuber-
Hauptmann auf den Weg des Heiles
führt.

Operosa caritas S. Joannis, praedo-
num ducem in salutis viam revocantis.

„Lazarus“. Heimatgäue, 4. Jg., S. 77, 270.

Druck, w. o. 16 S.³).

²⁾ Verfasser: Duedern Theophil (1718
bis 1774). Über den „Lazarus“ vom Jahre
1752, siehe C. Haller, Der Kremsmünsterer

³⁾ Verfasser: Raimund Jolly (1720 bis
1792).

S. Alexander Papa Martyr Magno Alexandro major. Druck, w. o.³⁾.

Der heilige Papst Alexander, durch sein Marthrium größer als Alexander d. G.

1753.

Paupertas de Mammona triumphans.

Triumph der Armut über das Geld.

1754.

Vindicans Dei manus seu tragicus Alberti juvenis interitus²⁾.

Druck, Steyr bei Menhardt, 416 S.

Wamba, Hispaniae rex, hostem nominans successorem³⁾.

Druck, w. o. 16 S.

Gottes strafende Hand oder das traurige Ende Alberts, eines Jünglings.

Der spanische König Wamba ernennt seinen Feind zum Nachfolger.

1755.

Abdul, rex Granadae.

Abdul, der König von Granada.

1756.

Victoria gloria seu Joannes Qualbertus hostis suique victor⁴⁾.

Druck, Steyr bei Menhardt, 4 S.

Johannes Qualbertus, ein Sieger des Feindes und seiner selbst.

1756.

Lotharius I. Romanorum imperator.

Druck, Steyr bei Menhardt, 8 S.⁴⁾.

Lothar I., Römischer Kaiser.

1757.

Caecus fratrum amor sive Udalricus Bohemorum dux Jaromirum fratrem suum oculis privans⁴⁾.

Druck w. o. 6 S.

Vindicta victrix s. Fridericus II. Romanorum imperator filium suum Henricum occidi imperans⁴⁾.

Druck, w. o. 8 S.

Floridus adolescens libertate perversus, sed miserantis Dei manu ad meliora perductus.

Blinde Bruderliebe oder Udalrich, Herzog von Böhmen, blendet seinen Bruder Jaromir.

Siegreiche Rache oder Friedrich II. befiehlt seinen leiblichen Sohn Heinrich zu töten.

Floridus, ein in der Freiheit auf Abwege geratener, durch Gottes Barmherzigkeit aber wiederum auf den rechten Weg geführter Jüngling.

1758.

Fehredinus, Drusiae princeps⁵⁾.

Druck, Steyr bei Menhardt, 12 S.

Der blinde Vater oder die Strafe der vernachlässigten Auferziehung.

Jucunda odii fraterni vindicta seu Joseph.

Aeg. conspirantibus in sui odium fratribus amorem respondens.

Angenehme Rache des Bruderhasses oder der Ägyptische Josef vergilt den Brüdern ihren Haß mit Liebe.

³⁾ Verfasser: Udalricus de Dettl (1731 bis 1795).

⁵⁾ Verfasser: Bregg Matthias (1730 bis 1773).

1759.

Heduinus rex Northanymbrorum.

Heduin, der König der Northumbrier.

Bajazethus.

1760.

Siphanus et Taranta.

Druck, Steyr bei Menhardt, 24 S.

Titus Manlius Torquatus.

1761.

Dion et Callipus⁵).

Druck, Steyr bei Menhardt, 24 S.

1762.

'Demetrius⁵).

Druck, w. o. 24 S.

1763.

Ansberta et Berthulphus.

1764.

Justitiae de amore paterno victoria
sive A. Fulvius⁵)*„Sieg der Gerechtigkeit über die Va-
terliebe oder A. Fulvius.“*

Druck, Steyr bei Menhardt, 32 S.

1772.

Abraham⁶).

Druck, Steyr bei Menhardt, 62 S.

1774.

Socrates veritatis victim⁶).

Druck, w. o. 20 S.

Socrates, ein Opfer der Wahrheit.

1776.

Samson oder die Süsse von dem Star-
ken.Singspiel in 2 Teilen⁶).

Druck, Steyr bei Menhardt, 16 S.

Druck, w. o. 8 S.

1778.

Fata Cremifani milenarii, ut par est,
adumbrata⁷).*Die Schicksale des 1000jährigen
Cremsmünster.**Dr. E. Haller
(Linz).*⁶) Verfasser: Blant (Plant) Beda (1741 bis 1830).⁷) Verfasser: Döberschitz Laurenz. Hand-
schrift. 325 S. Georg Baierwitz komponierte
die Zwischenstücke: „Rüttliche Veränderungdes lustigen Studentenlebens.“ Castor und
Pollux.“ „Hans.“ (1764, Dialekt.) Herners
den Prolog zum „Mardochaeus“ und zum
„Abdul“ (1755).